

Predigt vom 3. September 2017, EG Wynental		P122
Text	1Tim 6,12	
Thema	Unser Auftrag	

Der Glaubenskampf

1Tim 6,12: *Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.*

Einleitung: Die antiken Griechen liebten ihn – den „Agon“, den „Kampf“, den „Wettkampf“ oder „Wettstreit“. Man misst sich gegenseitig. Man wetteifert. Es geht um Ruhm und Ehre. Im Kämpfen. Im Laufen. Beim Wagenrennen und vielen anderen Sportarten. Dann aber auch im Dichten, Tanzen oder Singen. Wer durch Griechenland reist, wie es Paulus immer wieder tut, dem begegnet der „Agon“ auf Schritt und Tritt. Diesem menschlichen Treiben stellt Paulus eine bessere Alternative gegenüber. Christen haben einen bedeutenderen Auftrag als den vergänglichen Beifall von Menschen zu erheischen. Er fordert seinen Mitarbeiter Timotheus, der in Ephesus - einer griechischen Kolonie an der Westküste Kleinasiens – weilt, dazu auf (vgl. 1Tim 1,18): *Agonizu ton kalon agona tás pisteos! Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.*

Wenn wir heute das zehnjährige Bestehen der Evangelischen Gemeinde Wynental feiern, dann wollen wir dies tun, indem wir voller Dankbarkeit auf das Wirken Gottes zurückblicken. Gleichzeitig wollen wir uns aber auch an unseren Auftrag erinnern: *Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.* Er war, ist und bleibt derselbe. Deshalb dürfen wir nicht in der Vergangenheit stehen bleiben, sondern wollen uns heute neu für den Kampf wappnen, in den wir als Gemeinde hineingestellt sind.

1. Der Kampf: Das erste, was wir festhalten, ist: Wir haben es mit einem Kampf zu tun. „Nachfolge des Gekreuzigten bedeutet Kampf“. So sagt es das Lexikon zur Bibel im betreffenden Artikel. Schon der Eintritt ins Reich Gottes ist ein Kampf. Obwohl uns Jesus die Vergebung und das ewige Leben, welche er durch seinen Tod und seine Auferstehung für uns erwirkt hat, gratis und franko – aus lauter Gnade – anbietet, gibt es so vieles, was uns davon abhalten will, unser Leben Jesus zu übergeben. Jesus sagt (Lk 13,24): *Ringt darum, dass ihr durch die enge Pforte hineingeht; denn viele, das sage ich euch, werden danach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht können.* Doch auch nach unserer Umkehr bleibt uns die Wettkampf-Atmosphäre erhalten. Es geht darum, auf dem schmalen Weg zu bleiben. Genau das will Satan verhindern (Eph 6,12): *Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.* Gottes Gegenspieler und seine Helfer wollen verhindern, dass wir den Siegespreis für den Wettkampf entgegennehmen dürfen.

Schauen wir uns gemeinsam einige Disziplinen an, die uns im Mehrkampf unseres Glaubenslebens herausfordern.

a. Die Sünde: Als Christen erleben wir Anfechtungen und Versuchungen. Wer sich von der Sünde binden lässt, der hat im Kampf keine

Predigt vom 3. September 2017, EG Wynental		P122
Text	1Tim 6,12	
Thema	Unser Auftrag	

Chance mehr. Im gesamten ersten Timotheusbrief erkennen wir das grosse Anliegen von Paulus. 1Tim 4,16a: *Habe acht auf dich selbst.* Oder 1Tim 5,22b: *Bewahre dich selbst rein.* Kurz vor unserem Vers geht der Apostel auf das Thema „Geldliebe“ ein, um dann zu sagen (1Tim 6,11): *Du aber, Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut!* Im ersten Kapitel verweist Paulus auf den tragischen Umstand, dass einige „das gute Gewissen von sich gestossen“ und deshalb „im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten“ haben. Im Hebräerbrief lesen wir (Hebr 12,4-5): *Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden.* Was gibt es nicht alles an verlockenden, hilfreich erscheinenden Substanzen, die sich später für uns als schädlich erweisen. Das einzige Mittel, das uns in diesem Kampf weiterhilft, ist das Kreuz. Wenn wir uns dort - bei Jesus - aufhalten, wird uns die Kraft geschenkt, um widerstehen zu können.

b. Leid und Not: Was uns genauso herausfordern kann, sind Leid und Not. Wir Menschen haben es gerne bequem und schmerzlos. Ein angenehmes Lüftchen ist uns lieber als ein heftiger Sturmwind. Doch kann ein Wettkämpfer erfolgreich sein, wenn er nicht zuerst Entbehrungen und Anstrengungen auf sich nimmt? Wer an den antiken Olympischen Spielen teilnehmen wollte, musste zuerst einen Eid ablegen, dass er sich während zehn Monaten auf den Wettkampf vorbereitet hatte. An die Korinther schreibt Paulus (1Kor 9,25a): *Jeder aber,*

der kämpft, ist enthaltsam in allem. Jesus sagt (Mt 16,24): *Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.* Paulus weiss, dass dies nicht einfach ist. Deshalb macht er Timotheus im zweiten an ihn gerichteten Brief Mut. 2Tim 1,8: *So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft Gottes!* 2Tim 2,3: *Nimm teil an den Leiden als ein guter Streiter Christi Jesu!* 2Tim 3,12: *Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden.* 2Tim 4,5: *Du aber sei nüchtern in allem, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten, vollbringe deinen Dienst!*

c. Falsche Lehren: Auch durch falsche Lehren ist die Gemeinde immer wieder in einen Kampf hineingestellt. Wie ein roter Faden zieht sich diese Thematik durch den ersten Timotheusbrief hindurch. Anstatt bei den heilsamen Wörtern des Herrn Jesus Christus und bei der Lehre, die dem Glauben gemäss ist, zu bleiben, wird anderes gelehrt (vgl. 1Tim 6,3). Timotheus wird von Paulus aufgefordert (1Tim 6,13-14): *Ich gebiete dir vor Gott, der allem Leben gibt, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, dass du das Gebot unbefleckt, untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus!* Und 1Tim 6,20: *Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, indem du die unheiligen leeren Reden und Einwände der fälschlich sogenannten Erkenntnis meidest.*

Predigt vom 3. September 2017, EG Wynental		P122
Text	1Tim 6,12	
Thema	Unser Auftrag	

d. Entmutigung: Eine weitere Gefahr besteht darin, dass wir uns entmutigen lassen. Paulus und Timotheus erlebten viele Situationen, die sie dazu hätten veranlassen können. Im zweiten Timotheusbrief schreibt Paulus (2Tim 1,15): *Du weisst dies, dass alle, die in Asien sind, sich von mir abgewandt haben; unter ihnen sind Phygelus und Hermogenes.* Etwas später berichtet er (2Tim 4,16): *Bei meiner ersten Verteidigung stand mir niemand bei, sondern alle verliessen mich; es werde ihnen nicht zugerechnet.* Timotheus wird von seinem Glaubensvater konsequent darin geschult, auf Enttäuschungen vorbereitet zu sein. Denn, so sagt Paulus, in den letzten Tagen werden schwere Zeiten eintreten. Der Mensch wird nichts mehr scheuen (vgl. 2Tim 3,1ff). Oder 2Tim 4,3: *Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden.* In den vergangenen fünf Jahrzehnten mussten wir schweren Herzens beobachten, wie sich ganze Völker vom christlichen Glauben losgesagt haben. Der Boden für das Evangelium wird im Abendland immer härter. Will uns das nicht manchmal den Mut rauben?

2. Kämpfe den Kampf: In alle diese Unwegsamkeiten hinein, mit denen Timotheus konfrontiert ist, ruft Paulus: *Kämpfe! ... Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.* Es ist nicht unser Auftrag, ein gemütliches Leben zu führen (2Tim 2,4): *Niemand, der Kriegsdienste leistet, verwi-*

ckelt sich in die Beschäftigungen des Lebens, damit er dem gefalle, der ihn angeworben hat. Unser Auftrag ist es, dem Feind entgegenzutreten. In den Glaubenskampf zu ziehen. Dem Angreifer zu widerstehen. *Kämpfe!* All diese Kämpfe sind nichts Abnormales. Nein, sie sind fester Bestandteil der Nachfolge. Sie wollen ausgefochten sein! Es ist ein Kampf, der Müdigkeit und Sorgen mit sich bringt.

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! Das ist unser Auftrag! Auch wenn wir herausgefordert werden! Auch wenn wir in einer Zeit des Abfalls leben! Dadurch ändert sich nichts an unserer Verpflichtung. Jesus sagt (Lk 19,13): *Handelt, bis ich wiederkomme.* Unsere Zeit braucht treue Nachfolger. Unsere Zeit braucht Säende, die in der Hitze über das Feld ziehen! Leute, die nicht danach fragen, ob es nun Einzelne sind oder Tausende, Junge oder Alte! Sie braucht Vor-denker, die sich darüber den Kopf zerbrechen, wie sie mit den Möglichkeiten unserer Zeit auf eine gute Art viele Menschen erreichen können. Beter, die sich über jeden Einzelnen freuen, der sich bekehrt oder im Glauben wächst. *Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!*

3. Ein guter Kampf: Wir werden auf einen weiteren Umstand hingewiesen. Welcher Art ist der Kampf? Es ist ein „guter“ Kampf. *Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!* Was heisst das? Gut ist das, was Gott gefällt. Es geht um einen Kampf, der Gott gefällt, der seinem Willen entspricht, wie er uns in der Bibel offenbart ist. Es gilt, sich an die Regeln zu halten! Heute

Predigt vom 3. September 2017, EG Wynental		P122
Text	1Tim 6,12	
Thema	Unser Auftrag	

wie damals legen Olympioniken einen Eid ab, dass sie sich ans Regelwerk halten und Fairplay üben. Wir schlagen also nicht einfach drauf los (2Kor 10,3-4a): *Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich.* Wie sieht dieser von Gott gegebene Rahmen des guten Kampfes aus?

a. Feldherr oder Trainer: Derjenige, an dem wir uns im Kampf zu orientieren haben, ist niemand anders als Jesus Christus. Er geht uns voran. Er ist unser Vorbild (Hebr 12,1-2): *Deshalb lässt nun auch uns, da wir eine so grosse Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettkampf, indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.*

b. Waffen oder Sportgerät: Der Christ verwendet keine Dopingmittel. Auch greift er nicht zu militärischen Waffen. Nein, seine Hilfsmittel sind geistlicher Natur. Ein vorbildlicher Kämpfer wird uns am Ende des Kolosserbriefs vorgestellt (Kol 4,12): *Es grüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, dass ihr vollkommen und völlig überzeugt in allem Willen Gottes da steht.* Seine Waffe: das Gebet. Im Epheserbrief lesen wir von der Waffenrüstung Gottes (Eph

6,10-17): vom Gurt der Wahrheit, dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, den Schuhen der Bereitschaft, das Evangelium zu verkündigen, vom Schild des Glaubens, vom Helm des Heils, und von der einzigen Angriffswaffe: dem *Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort.* Verkündigung muss uns ein Herzensanliegen sein. Das ist es, was Paulus auch seinem jüngeren Mitarbeiter Timotheus nahelegt (2Tim 2,1-2): *Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist; und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren!* Die Schrift ist (2Tim 3,16-17) *nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit.* Darum gilt (2Tim 4,2): *Predige das Wort, stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit; überführe, weise zurecht, ermahne mit aller Langmut und Lehre!* Da scheint uns vielleicht diese oder jene Methode sinnvoll und hilfreich. Doch dann gilt es sich immer wieder auf das zurückzubesinnen, was allein Heil bewirken kann: das Wort.

c. Trophäe oder Siegespreis: Zum Kampf gehört auch, dass wir das Ziel vor Augen haben (1Kor 9,24): *Lauft so, dass ihr ihn [= den Siegeskranz] erlangt.* Im Unterschied zu einem Sportler, das macht Paulus kurz später deutlich, ist den Kämpfern Gottes nicht ein vergänglicher, sondern ein unvergänglicher Siegeskranz verheißen (1Kor 9,25), ewiges Leben (1Petr 1,9): *So erlangt ihr das Ziel eures Glaubens: die Rettung der Seelen, oder wie Luther so schön übersetzt: der Seelen Seligkeit.* Danach wollen wir uns im

Predigt vom 3. September 2017, EG Wynental		P122
Text	1Tim 6,12	
Thema	Unser Auftrag	

Kampf ausstrecken. Nichts anderes soll uns vor Augen stehen. Noch in unserem Predigtvers sagt Paulus (1Tim 6,12): *Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben.* Und im zweiten Timotheusbrief ist uns verheissen (2Tim 2,11-12): *Denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen.*

4. Ein Kampf des Glaubens: Das letzte, was wir beachten wollen, ist, dass wir es mit einem „Kampf des Glaubens“ zu tun haben. Er geschieht nicht aus eigener Kraft, sondern im uneingeschränkten Vertrauen auf Gott. Wenn wir uns selber abmühen, dann wird uns der Kampf zur Last. Der Herr ist es, der für uns kämpft, und das tut er, wenn wir im Glauben alles von ihm erwarten. David hält Goliath entgegen (1Sam 17,47): *Und diese ganze Versammlung soll erkennen, dass der HERR nicht durch Schwert oder Speer rettet. Denn des HERRN ist der Kampf, und er wird euch in unsere Hand geben!* Zu Serubbabel sagt der Herr (Sach 4,6): *Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen.* Die verzweifelten Israeliten, die die Truppen des Pharao heranrücken sehen, ermahnt Mose (2Mo 14,14): *Der Herr wird für euch streiten; verhaltet ihr euch nur ganz still!*

Haben wir den Mut, in unserem Ringen die Sache voll und ganz Gott zu überlassen? Unter König Joschafat werden die Israeliten von den Moabitern und von den Ammonitern angegriffen. Zuerst fürchtet sich Joschafat, doch dann sucht er den Herrn. Vor dem versammelten

Volk ruft er in bedingungslosem Vertrauen den Herrn an (2Chr 20,6): *Und er sprach: HERR, Gott unserer Väter, bist du es nicht, der da Gott im Himmel ist, und bist nicht du Herrscher über alle Königreiche der Nationen? Und in deiner Hand ist Kraft und Macht; und niemand kann gegen dich bestehen.* Darauf kommt der Geist Gottes auf Jahziel, den Leviten, der zum Volk spricht (V. 15.17): *Fürchtet euch nicht und seid nicht niedergeschlagen vor dieser grossen Menge! Denn der Kampf ist nicht eure Sache, sondern Gottes! [...] Nicht ihr werdet dabei kämpfen müssen. Tretet hin, steht und seht die Rettung des HERRN, die er euch verschafft, Juda und Jerusalem! Fürchtet euch nicht und seid nicht niedergeschlagen! Zieht ihnen morgen entgegen, und der HERR wird mit euch sein!*

Schlusswort: Seht ihr, ist das nicht eine grossartige Ermutigung? Eine Ermutigung für uns alle, den Kampf weiterzuführen? *Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!* Allen Widerständen zum Trotz! Ergriffen von der Gnade Gottes! Treu bis in den Tod! So dass wir einmal mit Paulus auf unser Leben zurückblicken und sagen dürfen (2Tim 4,7-8a): *Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir als Belohnung geben wird an jenem Tag; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieb gewonnen haben.* Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Predigten/Skripte).